

Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.

Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist: Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren dahin.*

*Matthäusevangelium 2, 13-18
(Einheitsübersetzung)*

**Rahel, die Mutter der Stämme Benjamin und Efraim - nicht aber Juda -, wurde bei Rama, etwa 8 Kilometer nördlich von Jerusalem begraben. Zur Zeit Jesu vermutete man dieses Grab am Weg von Jerusalem nach Betlehem. Noch heute steht dort eine Gedenkstätte.*

Der Besuch der Sterndeuter hat Herodes in Angst und Schrecken versetzt. Ein neugeborener König der Juden! Also ein Rivale um die Macht! Der Konkurrent muss beseitigt werden. Das Leben des Kindes „Jesu“ ist von Anfang an bedroht.

Das Böse ist darauf aus, Gutes im Keim zu ersticken. So bekam der König Herodes die Idee, alle Jungen von null bis zwei Jahre zu töten. Für den brutalen Herodes war das gerade richtig. Das Böse in ihm hatte Angst vor einem Kind.

Wenn wir in unserem Leben über die Sünde und den Tod siegen und herrschen wollen, müssen wir vom Verhalten ähnlich wie kleine Kinder werden. - Macht, Größe und Stärke zählen hierbei nicht -

Das Böse wird in seinen Plänen aufgehalten durch Menschen, die sich mit ihrem Anliegen ganz kindlich voll und ganz an unseren himmlischen Vater wenden. Wenn wir ein Schrecken für das Böse sein wollen, sollten wir in unserem Vertrauen zu Gott kindlich sein.

Es ist eine unsagbare schwere Last für Eltern, ihr eigenes Kind zu verlieren. Die Verzweiflung überschattet alles realistische Denken. Auch die wir alle meinen im Glauben fest da zu stehen, wir werden ins Wanken geraten. Alles Empfinden über die schöne Weihnachtszeit ist dahin. Um das Böse in solch einer Situation zu besiegen, benötigen wir auch die hilfreiche Kraft unserer Glaubensschwester- und Brüder.

Gebet: Möge der liebe Gott die Sensibilität in mir erhalten oder erwecken, Menschen mit solchen Problemen wahrzunehmen, um helfen zu können.